

JESUS CHRISTUS spricht: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes geht.“

Matth. 4,4

Die Telefon-Kurzpredigt
HÖRE GOTTES WORT AM TELEFON

Nr. 2836-0

Lieber Hörer!

Erinnerst du dich noch an das Thema der vergangenen Woche? Wir sollen durch Jesus mit Freuden auf das Ziel unseres Lebens zugehen.

In diesem Zusammenhang muss ich dir aus dem letzten Brief eines Kindes an seine Mutter vorlesen, den dieses im Krankenhaus geschrieben hat:

Liebe Mutter! Seit einigen Tagen kann ich nur noch ein halbes Stündchen täglich im Bett sitzen, sonst liege ich fest. Das Herz will gar nicht mehr. Heute früh sagte der Professor etwas – ich konnte es nicht genau verstehen – es klang so nach „gefasst sein...“

Gefasst sein – oh Mutter, worauf? Es ist so schwer, jung zu sterben! Gefasst muss ich darauf sein, dass ich nächsten Wochenanfang ein Gewesener bin – und ich bin nicht gefasst. Die Schmerzen wühlen fast unerträglich; aber wirklich unerträglich dünkt es mich, dass ich nicht gefasst bin.

Mutter, ich war nie gottesfürchtig, aber ich fühle jetzt mehr denn je zuvor, dass da noch etwas ist, was wir nicht kennen, etwas Geheimnisvolles, eine Macht, der wir in die Hände fallen, der wir antworten müssen auf alle Fragen – und das ist eine Qual, dass ich mich davor fürchten muss, ehe ich sterbe; dass ich nicht weiß, wer das ist; dass der Hohe dort mir fremd, so unbekannt, so unheimlich ist. Oh Mutter, wenn ich IHN nur kennen würde!

Du hast mir gesagt, wie ich mich im Leben verhalten muss, wie man sich im Leben anständig kleidet, wie man isst, wie man so durchs Leben kommt, dass man nicht anstößt. Du hast für mich gesorgt, wie nur eine Mutter sorgen kann. Ich erinnere mich auch an dein Abendgebet, das du mir einige Male vorgesagt hast. Ferner hast du uns zur Ehrlichkeit angehalten.

Aber, oh Mutter, das alles zerfällt mir jetzt in meinen todesnahen Händen wie mürber Zunder. Ach, warum hast du uns von so vielem gesagt und nichts von JESUS CHRISTUS? Warum hast du mich nicht bekannt gemacht mit dem Klang seiner Schritte, dass ich merken könnte, ob er zu mir kommt in dieser Nacht und Todeseinsamkeit – dass ich wüsste, ob der, der da auf mich wartet, ein Vater ist?!

Jetzt ist es zu spät, ich könnte es nicht mehr fassen, denn ich bin zu schwach. Aber wie anders könnte ich sterben, wenn durch den Wolkenhimmel ein Stern bräche, der seinen Glanz würfe auf den, der da unten in den Wellen versinkt! Ach, wohl mehr eine Sonne, Morgensonne! Heute morgen sangen die Schwestern draußen ein Lied. Ich glaub es heißt: „Jesus, süßes Licht, nun ist die Nacht vergangen...“

Hier bricht der Brief ab. Die Schwestern fanden einen Toten. In seinen Händen lag dieser Brief, mit zitternder Hand geschrieben, wie in großer Eile.

Lieber Hörer, dieser Brief spricht ganz für sich. Du hast gewiss auch für dich daraus erkannt, wie wichtig es ist, unbedingt vorbereitet aufs Ziel deines Lebens zuzugehen. Oh, ich möchte dich so herzlich bitten, triff heute die wichtigste Entscheidung deines Lebens. Es soll auch für dich gelten, was in der Bibel steht:

„Der Tod ist überwunden in den Sieg!“

Herzliche Einladung zur **TELEFON-KURZPREDIGT**: 4 Minuten, Tag und Nacht

☎ 07424 / 50 17 84

Verantwortlich: H.-D. Pfeleiderer, Missionar, Albstr. 15, D-78549 Spaichingen